

Personalien u. Sonstiges

Personalien. Die Firma Fränkel & Co., Taschen- und Armbanduhren-Großhandlung, Frankfurt a. M., konnte am 1. April auf ihr sechzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Das Uhren- und Goldwarengeschäft P. Pflenzel in Berlin W 35, Potsdamer Str. 116 a, feiert am 5. April das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum.

Herr Kollege Otto Backofen in Altenburg i. Thür. feierte am 24. März sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum.

Herr Kollege Alfred Smurawski in Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 83, feiert am 6. April sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum und kann gleichzeitig auf eine vierzigjährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Herr Kollege Karl Kühn in Sagan, Keplerstr. 43, feierte am 4. April sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Am 28. und 29. März fand im großen Saale der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. Sa. die mündliche Gehilfenprüfung von 4 Uhrmachern und 23 Feinmechanikern statt. Die Uhrmacher Beutter und Bolland bestanden die Prüfung mit 1 b, Kulms und Meyer mit 2 a. Auch die Feinmechaniker bestanden sämtlich die Prüfung und zwar fünf mit 1 b, sieben mit 2 a, acht mit 2, zwei mit 2 b und einer mit 3 a.

Gestorben sind die Herren Kollegen Hans Hofbauer in Ach-Burghausen, Gust. Hübscher in Königswusterhausen, Max Rolle in Breslau, Anton Schröder in Kassel und Gustav Butti in Berlin-Pankow. Gestorben ist ferner der Juwelier Herr August Bretzler in Stuttgart.

Direktor Ernst Sackmann, Altona a. E., wird am 7. April wegen seines vorgeschrittenen Alters die Leitung der Uhrmacher-Fachschule Altona niederlegen. Direktor Sackmann, der wegen seiner jahrzehntelangen hervorragenden Tätigkeit im Dienste der Ausbildung unseres Nachwuchses sowie in den Fachorganisationen zu den bekanntesten und angesehensten deutschen Uhrmachern gehört, wurde am 25. Oktober 1861 in Altona a. E. geboren, war nach seiner Lehrzeit als Uhrmacher in München, Metz und Stuttgart tätig und vollendete seine Ausbildung in der höheren Uhrmacherei an dem Uhren-Technikum in Le Locle unter der Leitung des unvergeßlichen Julius Grossmann in den Jahren 1885 und 1886. Nach Altona zurückgekehrt, übernahm er im Jahre 1888



die Leitung der zehn Jahre vorher gegründeten Fachklasse der Uhrmacher; seine feste Anstellung erfolgte im Jahre 1908. Dank der Hingabe und Tatkraft des Kollegen Sackmann vergrößerte die Altonaer Fachklasse ihren Aufgabenkreis wie ihre Schülerzahl immer mehr. Schon vor dem Kriege, im Jahre 1912, wurde sie durch ministerielle Verfügung in eine Uhrmacher-Fachschule umgewandelt. Im Jahre 1919 erfolgte die Umwandlung der Schulwerkstatt in eine Lehrwerkstatt, die bezüglich der Ausbildung der Lehrlinge der Meisterlehre gleichgestellt wurde. Im Jahre 1921 wurde die Schule als selbständige Fachschule vom Minister bestätigt, und gleichzeitig wurde ihrem Leiter, Kollegen Ernst Sackmann, der Titel „Direktor“ verliehen. Vor zwei Jahren wurde das fünfzigjährige Bestehen der Fachschule Altona festlich begangen; bei dieser Gelegenheit wurde auch die „Ernst Sackmann-Stiftung“, die der Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler dienen soll, wieder ins Leben gerufen. Neben der intensiven Arbeit für die Fachschule, die sein eigentliches Lebenswerk genannt zu werden verdient, war Direktor Sackmann auch unermüdlich im Organisationsleben der Uhrmacher tätig. Viele Jahre lang war er Vorsitzender des Uhrmacher-Verbandes Norden und in dieser Eigenschaft Hauptauschubmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. Als er im Jahre 1929 den Vorsitz niederlegte, wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes Norden ernannt. Jetzt noch leitet er als Obermeister die Geschicke der Uhrmacher-Zwangsgewerkschaft Altona. In der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und

Uhrentechnik bekleidet er das Amt eines Obmannes des Sonderausschusses. Auf der Reichstagung der deutschen Uhrmacher im Jahre 1928 in Magdeburg wurde ihm die einige Monate vorher gestiftete Moritz Großmann-Plakette als Anerkennung für hervorragende Verdienste in der Lehrlingsausbildung verliehen. Wenn er sich jetzt auch in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht, so wird sein bewährter Rat doch nach wie vor der Altonaer Schule zur Verfügung stehen, und auch in den Fachorganisationen wird er noch weiter tätig sein. Wir wünschen dem verehrten Kollegen Direktor Sackmann noch einen langen und ungetrübten Lebensabend.

Oswald Goldberg, Prokurist der Firma Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., des Verlages unserer Zeitschrift, konnte am 1. April das Jubiläum seiner fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit im Verlag Strauß feiern. Er wurde am 21. Juli 1881 in Siebenlehn i. Sa. geboren. Nach Verlassen der Schule kam er in eine vierjährige Lehre nach Freiberg i. Sa., woselbst er sich eine umfassende Kenntnis im gesamten Druckereiwesen aneignen konnte, da sich seine Ausbildung sowohl auf



den technischen Druckereibetrieb einschließlich der Setzerei als auch auf die Verwaltungsarbeit in der Druckerei erstreckte. Neben der praktischen Lehre konnte er sich durch den Besuch einer guten Handelsschule kaufmännisch weiter ausbilden. Nach Beendigung der Lehre war er zunächst in Dresden und Potsdampel tätig; dann ging er nach Frankfurt a. O. zu der Firma Trowitsch und von da nach Duisburg zur Rhein- und Ruhrzeitung. Er hatte sich zuletzt ganz der Büroarbeit zugewendet und war bei der Rhein- und Ruhrzeitung u. a. auch als Telephon-Stenograph tätig. Am 1. April 1905 trat er dann in unseren Verlag ein unter der damaligen Firma Reinhold Strauß G. m. b. H., die sich dann später, nachdem sie zuvor selbst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt war, mit der Aktiengesellschaft Marfels fusionierte. Goldberg ist seit seinem Eintritt in der Verwaltung des Verlages tätig gewesen; unterbrochen wurde die Tätigkeit lediglich durch den Kriegsdienst. Nach dem Kriege nahm er seine Tätigkeit wieder auf. Es wurde ihm bald die verantwortliche Verwaltung der Kasse übertragen, und es wurde ihm Prokura erteilt. Er ist von seiner Firma als vorbildlicher Angestellter und als Mensch stets besonders hochgeschätzt worden. Möge es ihm vergönnt sein, seine Tätigkeit zur Zufriedenheit beider Teile noch recht lange auszuüben.

Ein Lehrling der Uhrenfabrik Mauthe Sieger im Angestellten-Wettkampf. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltet seit einigen Jahren nach sportlichen Vorbildern einen Angestellten-Wettkampf, um den jungen Menschen, die Kaufleute werden wollen, einen Ansporn zu geben und in ihnen Freude an dem gewählten Berufe zu wecken. Alle kaufmännischen Lehrlinge und Angestellten in Deutschland im Alter von vierzehn bis zwanzig Jahren können sich an dem Wettbewerb beteiligen. In diesem Jahre errang unter 25 000 Bewerbern der sechzehnjährige Gustav Kopp, Lehrling bei der Uhrenfabrik Friedrich Mauthe G. m. b. H. in Schwenningen a. N., zusammen mit drei anderen den Preis. Er hatte sich die Arbeiten Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen und Briefverkehr ausgewählt. Gewonnen hat er einen von Dr. Eckener gestifteten Freiflug mit dem Zeppelin-Luftschiff.

Einbruchdiebstähle und Attentate. Am 18. März, abends 8¼ Uhr, wurde durch Steinwurf eine Schaufensterscheibe des Uhren- und Goldwarengeschäfts Willy Schmidt in Falkenstein i. V., Feldstr. 14, vollständig zertrümmert. Gestohlen wurde ein Tablett mit acht Plaqué-Savonnette-Uhren, von denen der Täter, der unerkannt entkam, vier Stück auf der Flucht verlor.

In dem Uhren- und Goldwarengeschäft Franz Hagemann in Eldagsen, Lange Str. 78, wurde in der Nacht vom 20. zum 22. März ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe zertrümmerten eine Fensterscheibe, öffneten das Fenster und nahmen vierzehn Uhren im Werte von insgesamt 120 RM an sich.

In der Nacht vom 24. zum 25. März wurde in das Uhren- und Goldwarengeschäft Wilh. G. a. b. m. a. n. n in Springe (Deister), Lange